



## Keramikmassen

# Weniger ist manchmal mehr

**Anstatt eine große Vielfalt verschiedener Keramikmassen zu verwenden, beschränkt sich Larissa Merth beim nachfolgenden Patientenfall auf eine reine „Dentin-Schneide-Schichtung“. Eine einfache Lösung mit großer Wirkung!**

## Autor:

Larissa Merth

## Indizes:

Keramikmassen  
Dentin-Schneide-  
Schichtung  
Ästhetik  
Individualisierung  
Epoxidharzmodell

Ich modellierte sechs Front- und zehn Seitenzähne in Keramik, leicht überdimensioniert. Auf den Dentinkörper mit entsprechender Wurzel folgte die Komplettierung mit Schneide. Da ich den Zähnen ein jugendliches Aussehen geben wollte, schliff ich bereits in den Dentinkern der Schneidezähne Mamelons. Die Seitenzähne charakterisieren sich durch eine etwas übertriebene Darstellung von Höckern, Fissuren und Wülsten. Individualisierung und Akzentuierung erreichte ich durch das Verwenden von Malfarben.

Gute Inspiration fand ich teilweise durch extrahierte Zähne von Patienten, die ich für Studienzwecke gesammelt hatte. So ist beispielsweise Zahn 18 eine 1:1-Kopie meines eigenen Weisheitszahn. Danach modellierte ich einen ebenfalls überdimensionierten Oberkiefer komplett in Wachs. In diesen arbeitete ich alle 16 Oberkieferzähne ein. Anschließend erfolgte die Übertragung in ein Modell aus Epoxidharz.

Bei den Front- und auch bei den Seitenzähnen entschied ich mich für eine

individuelle Anlage der Zähne statt einer idealisierten Form. Nach einer Aushärtezeit von mehreren Tagen konnte das gelblich-transparente Epoxidharzmodell bearbeitet und auf Hochglanz poliert werden.

Mit dieser Arbeit wollte ich veranschaulichen, dass auch eine minimalistische Schichtung eine erhebliche Wirkung erzielen kann. Es bedarf nicht immer einer Wechselschichttechnik aus vielen Dentin- und Schneidmassen und einer Anzahl von Modelfarben. Gerade bei geringen Platzverhältnissen ist so auch eine ästhetisch hochwertige Arbeit möglich. ■



▲▶ Abb. 1 bis 9  
Verschiedene Ansichten